

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 17 (1935)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gsell/Hausman, Schweizer Frauenblatt, Winterthur
Inseraten-Anstalt: Administration des 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur, Seckulimstr. 83, Postfach 210, Tel. 22.252, Postfach VIII b 58
Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur vorm. G. Winter u. Co., Seckulimstr. 22.252

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50
Ausland-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50
Einzelnummern kosten 20 Rappen / Erschließung auch in sämtlichen Bahnhöfen / Abonnement-Einrichtungen auf Postämtern / Konto VIII b 58 Winterthur

Inserationspreis: Die einseitige Nonpareille oder auch deren Raum 30 Rpp. für die Schweiz, 60 Rpp. für das Ausland / Rahmen: Schweiz 90 Rpp., Ausland Fr. 1.50 / Briefgebühr 50 Rpp. / Reine Verbindlichkeit für Werbungsgegenstände der Inserate / Inserationsfrist Montag Abend

Aus dem Inhalt:

Zum Schutz der Familie Was Kindern not tut
Feierabend auch im Hausdienst
Bestrebungen der Hausfrau in Polen

Wochenchronik

Inland

Das Auftreten der zahlreichen Splittersparten bei den Nationalratswahlen hat verschiedene Ausprägungen zu einer Reifung des Volksgedankens geführt...
Eine nicht uninteressante Frage ist auch die finanziellen Projekte des Bundesrates...

Volksbündnisse basu? Ob Japan eine Antwort erteilt und welche, ist bis zur Zeit nicht bekannt geworden.
Italien legt seine Vorschläge im Rahmen der...
Inzwischen nehmen doch die Entspannungsvorarbeiten zwischen Rom und London ihren Fortgang...

über ganzen Breite aufgeführt worden sein. Man spricht von der Möglichkeit eines 'Mittelmeerloans'...
In Frankreich mehren sich mit dem Zerbrechen der demnächstigen außerordentlichen Parlamentsession die inneapolisischen Schwierigkeiten...

im männlichen Mitarbeiter viel eher einen späteren Konkurrenten heranzüchten.
Das internationale Arbeitsamt ist bei seinen Erhebungen zu ganz ähnlichen Schlüssen gekommen...
Die Schweiz, auf Export angewiesen, muß Qualitätsarbeit zu liefern wissen...

Frauenberufsarbeit in der Krisenzeit.

Von Luise Huber, Sekretärin der Schweizerischen Zentralfelle für Frauenberufe.

Die Angriffe auf die Berufsarbeit der Frau haben sich auch bei uns in letzter Zeit vermehrt: die Diskriminierungen werden häufiger und heftiger...
In der Presse ist überaus häufigerweise immer wieder der stereotype Satz zu lesen: 'Die Frauenberufsarbeit, die seit der Kriegszeit in ungeheurer Maße zugenommen hat!'

fastlich manche Arbeit, die der Mann gar nicht machen kann oder nicht so gut und so schnell wie die Frau...
Auch Reichsinnenminister Fried kommt dazu, zu sagen: 'Wir müssen auch, daß für viele Frauen das Aufgehen eines Berufes nicht nur wirtschaftliche Schwierigkeiten, sondern auch seelische Last bedeuten würde.'

Die Berufsberatung hat auf Grund von Erfahrungen sagen müssen:
'Es ist in Zeiten des Unbruchs, wie wir sie heute in Deutschland erleben, immer so gewesen, daß viele Dinge überflüssig wurden...

Einiges Unrecht erregte der wiederholte verächtliche Hinweis auf den Vorkriegsstand...
Während Montags sollen nun also die Sanktionen in Kraft treten. Wie helfen sich wohl die Nicht-

Wichtig scheint uns die Tatsache, daß man in Deutschland mit dem Verzicht der Erzeugung von Frauenarbeit durch Männerarbeit schlechte Erfahrungen gemacht hat. Die Entlassung von Arbeiterinnen hatte schon 1933 in großem Ausmaß eingesetzt...

Man sah, daß in den benutzten Fällen Frauenarbeit von Männerarbeit ersetzt werden konnte und ohne Folgen für besondere Eignung, Infolge derartigen vorzüglichen Arbeitsergebnisses, also nicht allein wegen der billigeren Entlohnung als maßgebender Faktor...

Was Wahrheit in der Seele ist, das ist auch in den Händen.
So, so — es heißt, daß es da recht lustig zugehe, die weil die Schweizer Magde das Sollen...

Die letzte Liebe des Stadtschreibers.

von Maria Waier.
Rath und ehe der sprechereite Art laut ward,
ariv er nach dem Waret, hüblete es sich noch her...

Der Thüring mochte sich schon der füllten jenseitigen Laube umwenden, um kein schattenhaftes gelegenes Haus zu geminnen, als er sich plötzlich eines andern beheim und linderhand den Weg forschte...
Der Thüring stellte sich erwidert mit verdrängten Armen vor die kleine Thür: 'Und nun? Sind die Räumlein voll und die Fuß all' lauder?'

und dunklen Augen stellte sich lauter vor ihn hin und wies unter dem hochgedrückten Gewandeln hoch die weißen dimmen Weiden. Aber die andern reklamierten: 'Die kann schon laubere Fuß haben, alleweil hat sie bei der Weidern geblieben, der Schweizer Magdalena, und die hat ihr Geschickten erzählt, über wie waren im Garten dem Jüden...

Langsam stieg Herr Thüring über die drei Stufen hinunter in das hier liegende Salden; beiden offene Gartentore und die drei geöffneten Fenster ließen eine reine, mäßig durchdrückte Luft fließen und ohne Glut einströmen. Es war, als ob die Magdalenenwiese besondere Strahlen schon getarnter Gemäthepende, aber es kam wohl von dem dichten Blättervorhang der Springenbüsche drinnen, die das freie Licht in einer letzten grünen Blüte aufgingen...

Wesbarmen, hergestellt vom schweizerischen Bündner St. Gallen ausgehend, oder dann bis zum Rand mit Wasser gefüllt liegen gelassen. Zeitplanen bleiben mit warmem Wasser und Fettmilch für auf der warmen Oberfläche liegen. Das geschwammte Gewebe wird bei 100°C auf den Tisch neben dem Spinnrot gefüllt. Es habe einen vierfachen Nadelnabstand. Es muß als unbedingt vorgeputzt werden. Die Fäden kommen zuerst an die Reihe und werden aufeinander in die entzerrte Lage des Tisches gestellt. Bei der Verwendung der Bürste ist es wichtig, daß sie nie im Wasser liegen bleibt. Das Solange meiner Bürste ist stets trocken. Die in Holz gefassten Borsten der Bürstenbürste liegen nicht so eng, wie bei der gewöhnlichen mit Draht unterbundenen Bürste. Spinnrotchen bleiben nicht liegen und die Bürste trocknet nach gutem Ausputzen bis zur Wiederbenutzung.

Die Fäden werden unter dem fließenden Wasserbad (ein Topf von 1 1/2 bis 2 Liter heißem Wasser) wachsenden (denen) den Dienst leisten) mit wenig Wasser befeuchtet über einander geschüttelt. Bei Wasser faltet Wasser verwenden. Mit einem Hand und der Hilfe der Bürstenbürste, die Arbeit acht mit dieser rascher, als mit dem Gummihäutchen, wird das schmutzige Wasser mit dem Spinnrot ausgeföhnt, und die vorgeputzten Fäden, Klatten etc. aufeinander geschüttelt. Bei Wasser faltet Wasser und Wasser für sich in einen Topf gefüllt, zu ein Drittel Höhe mit heißem Wasser mit Wasser gefüllt.

Wenn alles vorbereitet und bei der Hand ist, mit Spinnrot anfangen. Es macht nicht viel aus, ob ich viel oder wenig Wasser zu spülen habe. Der Topf wird rasch gereinigt und mit sehr heißem Wasser so weit gefüllt, daß ich das Gewebe, während ich es in der linken Hand halte, mit der rechten Hand abziehen und mit reichlich Wasser abwaschen kann. Jedes Gewebe ist etwas feiner als Soda und Schmirgel. Von Tellen, Zellen, Platten, Befehle, Schüssen, Gerüche werden mit der Spinnbürste gespült. Das Wasser ist so heiß, daß ich es auf der Hand nicht ertragen könnte; ein ausweichend langer Zeit der Bürste (ca. 30 Sekunden) ist daher nötig, damit es Spitzer die Hand nicht erreichen. Die Befehle kommen nach dem Spülen in einen Topf mit heißem Wasser, wozu ich bis zum Abtropfen bleibe. Wenn ich bei Bedarf viel Wasser zu spülen habe, lege ich es aus dem heißen Wasser auf ein mäßig zusammengelegtes Tuch, damit es dort trocknen kann. Das Abtropfen soll keine so große Wärme, weil das Gewebe heiß, und wenn gut aufgeföhnt das Wasser abfließt und verdunstet. Aluminiumpfannen werden meistens nur einmal höchstens höchstens ein- bis zweimal verwendet. Die Pfannen gründlich nachgespült. Da ich elektrisch lichte, fällt das fortwährende Reinigen der Pfannenboden dahin. Aber befeuchtete Pfannenböden sind reich mit der Pfannenbürste oder mit einem befeuchteten Kappen mit etwas feinem Seifenfah abgerieben.

Das Spinnrot gerührt nur zum Abziehen von Tisch, Brettern, den Emailbeständen des Herdes, sowie zum Ausreiben des gereinigten Spinnrotes. Nach jedem Abwaschen wird dieses Tuch ausgeföhnt, sehr Wasser geschüttelt. Die Bürsten werden heiß ausgewaschen und wenn nötig, mit einem desinfizierenden Waschmittel (Peril, Doh, Radion) gereinigt und getrocknet. Für die Spinnbürste ziehe ich echte Borsten vor. Sie sind weich und ertragen eine die Bürste des Spinnrot. Allerdings fände ich eine Bürste aus Gummis geeigneter, da Gummis leicht zu reinigen und darum für diesen Zweck unbedingt geeigneter wäre als Borsten und Holz. So viel ich weiß, ist aber ein solches Werkzeug noch nicht erhältlich. Am nach beendeter Arbeit jede Pfanne gründlich das Gewehrputzen los zu sein, reinige ich die Oberfläche meine Nägel und rein die Hände mit einem guten Hautcreme ein.

Vom Wirken unserer Vereine

Die Jahresversammlung des schweizerischen Frauengewerbeschandes,
die am 26. und 27. Oktober 1935 in Wädenswil stattfand, wurde von zahlreichen Delegierten und Mitgliedern, von einer großen Zahl von Gästen, Vertretern der Behörden, Berufsständen, Verbänden u. a. besucht. Im geschäftlichen Teil der Tagung interessierte vor allem der Jahresbericht der Präsidentin und zugleich Leiterin der Geschäftsstelle, Frau Lüthy-Jobst, der in Kürze die große Arbeit darlegte, die vom Verband und besonders von jener Geschäftsstelle geleistet wird. Eine der wichtigsten Arbeiten ist zurzeit die Vorbereitung der Mitarbeiterinnenprüfung. Im kommenden Januar sollen nun die ersten solchen Prüfungen für Zammenschneiderinnen durchgeführt werden. Ferner beschäftigte sich der Verband eingehend mit Berufsbildungsfragen. Es wurden zahlreiche Fortbildungskurse für Mitarbeiterinnen, Studienreisen, Arbeitsvermittlungen organisiert. Beim Bericht über die Stellenvermittlung hob die Präsidentin speziell die Not der Lehrentlassenen hervor.

Der Bericht der Redaktion des Verbandorganes „Das Frauengewerbe“ sei ebenfalls erwähnt und speziell die Tatsache, daß sich dasselbe finanziell selbst erhalten kann. — Fr. Dr. Ortler, Bern, war eingeladen worden, einen Vortrag über das Arbeitsleben der Schweizerfrau einzuführen und jetzt zu halten, den die Veranstaltung mit großem Interesse anhörte (siehe besonderen Bericht). — Am Sonntag wurde der bisherige Vorstand einstimmig wieder gewählt; hierauf hielt Fr. Stürm vom Schweizerischen Verband ein Referat über die wirtschaftliche Bedeutung des Warenprüfungs. Schließlich wurde u. a. angeregt, die zuständigen Stellen darauf aufmerksam zu machen, es sollten für die Wäschschneiderei (der Beruf Wäschschneiderin) intelligenten Mädchen gewonnen werden, da der Beruf heute hohe Anforderungen stelle. In der Diskussion zeigte sich dann aber, daß in erster Linie danach getrachtet werden muß, die Mitarbeiterinnen weiter auszubilden. Auf Antrag einer anderen Sektion wurde beschlossen, für die vermehrte Mitarbeit der Berufsfrauen in den Fortbildungsschulungskommissionen etwas zu unternehmen; bis jetzt hat das Frauengewerbe nur in einzelnen wenigen Kantonen eine Vertretung. Ferner wurde der Wunsch geäußert, der weibliche Handarbeitsunterricht möchte auch in höheren Schulen Eingang finden.

Am Schluß der Tagung richtete Fr. Dr. Grütter im Auftrag des Bundes schweizerischer Frauenvereine einen warmen und überzeugenden Appell an den Frauengewerbeschand, trotz des bestehenden Verbandsorganes sich auch für die Schweiz-Frauenblättern zu interessieren, um mit den nicht gewerbetreibenden Frauen mehr in Kontakt zu kommen. Es sollte mit der Zeit eine Meinungsäußerung im „Frauenblatt“ herbeigeführt werden können, wenn die Frauengewerbetreibenden sich gelegentlich des „Frauenblattes“ bedienen und dort von Zeit zu Zeit von ihren Taten und ihren Interessen berichten; dies dürfte zu einem bessern gegenseitigen Verständnis führen. — Die gastgebende Sektion der beiden Zürichseuffer hatte keine Mühe geschont,

den Kolleginnen und Gästen das Zusammenfeiern auch außerhalb der Verhandlungen gemächlich zu gestalten.

Kleine Rundschau

Frauen „im Dienst“.
In der schweizerischen Pflanzenschule mit Frauenpflanzenschule in Zürich fand die diesjährige Diplomaprüfung statt. 34 Kandidatinnen und 15 Kandidaten nahmen an der dreitägigen Prüfung teil. Die Kandidatinnen waren nach dreijähriger Ausbildung Diplom- und Provisorinnen ihrer Schule und den kantonaljuristischen Ausweis erhalten und sind in die Schweizerrichterschaft aufgenommen worden. Seit Gründung der Pflanzenschule (1901) haben 992 Schwestern eine dreijährige Lehrzeit absolviert; etwa 700 Schwestern haben zurzeit aktiv im Dienst, davon 93 Schwestern sind mehr als 25 Jahren.

Am gleichen Tage wurde im Schwesternhaus zum Monatpreis 30 jungen Schwestern das Diplom gegeben, die ebenfalls in dreijähriger Lehrzeit ihre Ausbildung erworben haben.

Von Kurzen und Tagungen

Was kommt:
Zürcher Frauenbildungskurse.
„Märchenstunden für kleine und große Leute“ mit Anweisungen für die Art des Erzählens von Frauen in Siegen von Sprecher. Dreimal je Mittwoch, Punkt 17 bis 18 Uhr. Beginn: 20. November im Großmünsterhaus, Zimmer Nr. 4. Vertreter, Eingang Kirchstr. Kursgeld Fr. 2.50, Kinder (nicht unter 5 Jahren) die Hälfte.

Zur III. Internationalen Konferenz für soziale Arbeit, die vom 12. bis 18. Juli 1936 in London stattfinden wird, ist inzwischen das Programm erschienen. Wie die I. und 2. Konferenz wird auch diese Tagung den Sozialarbeitern aus allen Ländern Gelegenheit zur Erörterung der Probleme und Methoden ihrer Arbeit und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch geben. Das Hauptthema der Konferenz lautet:

„Soziale Arbeit und Gemeinschaft.“
Es handelt sich dabei darum, die Beziehungen zwischen sozialer Arbeit und Gemeinschaft anzufassen und darüber hinaus die Frage zu prüfen, ob sich die soziale Arbeit auf dem richtigen Wege befindet oder ob es für sie nicht angezeigt ist, angesichts der Not der Zeit einen neuen Standort durch Bildung von Gemeinschaften zu gegenläufiger Hilfe zu gewinnen. Das Programm sieht nun an Vorkonferenzen vor: Räte Versammlungen, in denen die grundsätzlichen Probleme des Hauptthemas behandelt werden, Kommissionsarbeiten, in denen die Beziehungen verschiedener Tätigkeitsgebiete zum Hauptthema geprüfert werden sollen, Besichtigungen von sozialen Einrichtungen und Anstalten usw. Die Teilnahme an der Konferenz steht jedermann offen, der an sozialer Arbeit interessiert ist. Die Teilnehmergebühr beträgt 1 L. Teilnehmer aus der Schweiz wollen sich anmelden beim Sekretariat der Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Gotthardstr. 21, Zürich 2. M. S. G.

Versammlungs-Anzeiger

St. Gallen: 20. Nov. im „Schützengarten“: Frauenzentrale, Arbeitsgemeinschaft „Frauen und Beruf“, Union für Frauenberufstätigen: Vortrag von Prof. Böhndli, Trogen, „Die Schweiz im Zeitalter der Revolution“.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Emma Bloch, Zürich, Ammattstr. 23, Telefon 23.203.
Textteil: Anna Herzog-Suter, Zürich, Gredebergstr. 142, Telefon 23.608.
Wochenredaktion: Helene David, St. Gallen.
Manuskripte ohne ausreichendes Nachwort werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne solches nicht beantwortet.

REKLAMETEIL

Lebende Geschenke.
An Weihnachtsgeldente und vor allem Weihnachtsgeldente kann man nicht früh genug denken. In der Baller-Welt liegen auch jetzt wieder die reizend bunten, farbestichend handgewebte, Bänder, Stid- und Kästchen in reicher Auswahl für Handarbeiten bereit und harren der Käufer. Es gibt Eltern und Vätern, Großeltern, Kindern und „Gottliebchen“ eine Freude zu machen. Wer sich eine Kuchnhülle, umhüllt ein Deckel, fertigt ein Kissen oder ein Kinderbettchen?
Soll's aber ein fertiges Geschenk sein, so hat die Weibliche Schöne vorräthig, neben ihren Tischdecken, Kissen, Handtüchern, Teppichmatten, Krabatten, Gürteln, Schürzen, Spitzenhosen, Kammerböden, Bettdecken, auch wieder neue Artikel. Das sind nämlich neue Stoffe, niedrige Stoffstücker und die noch zu wenig bekannten demisch-technischen Artikel wie Mundwasser und Zahnwolle.
Der Hilfsbedürftigen, minderwertigen Berufs- und Mädchen, denen jeder Kauf in der Weihnachtszeit eine Freude ist, wird man an Weihnachten gerne denken. (Siehe Inserat.)

Ein guter Rat

ist nicht mehr teuer, seitdem das jüngste deutsche Großlexikon — **DER GROSSE HERDER** Ihnen auf alle Fragen des Lebens gute, zuverlässige Antwort gibt. Das Werk ist vollendet: 12 Bände und ein Atlasband, 180 000 Beiträge, über 20 000 Bilder. Lassen Sie sich das 40 Seiten starke Buch helfen (mit vielen Proben, Bierfabrikanten) Brücken ins Leben! Kostenlos u. unverbindlich kommen.

Besuchen Sie mich für das 36seitige Bildwerk „Drücke ins Leben“ und bitte den Verlag Herder, Freiburg i. Br., um kostenlose und unverbindliche Zusendung durch die Buchhandlung:

Name, Beruf
Wohnort, Straße

Weshalb rasengebleichte Bett- und Tischwäsche?

Das Bleichen ist nur ein Teil der Sorge. Wird das Garn zuerst gebleicht und dann gewebt, so kann das Tuch nie so vollkräftig und gesund werden, als beim Bleichen der fertigen Gewebe, ausgebreitet auf dem grünen Rasen. Lieber an weniger Bräute liefern, aber dafür eine blendend schöne, rasengebleichte Ware. Und wenn Sie das gute Verhältnis zwischen Arbeiter, Angestellten u. Geschäftsleitung in der Weberei Schwob & Co. miterleben könnten, kämen Sie zur Überzeugung: das ist der richtige Geist, der mir bürgt für sorgfältige Arbeit zu einer Aussteuer fürs ganze Leben. Einfache Aussteuer schon von Fr. 470.— an. Wenn wir auch nicht an alle Bräute liefern können, Ihnen möchten wir jedenfalls unsere begehrten Aussteuer bemustern, sofern Sie uns Ihre Adresse auf dem Abschnitt senden.

Schwob & Co., Leinenweberei, Hirschengraben 7, Bern 24 c

Ihre Adresse:
deutlich schreiben und einsenden.



Warum Stickerei-Kleider?

Weil dieselben reizend kleiden und heute sowohl für die Winter- wie auch die übrige Saison in ganz aparten Dessins ausgestattet sind, nicht zuletzt aber auch der Mode voll und ganz entsprechen. Lassen Sie sich von unseren Vertretern, welche die ganze Schweiz bereisen, unsere neuesten Kollektionen vorlegen. Die reiche Auswahl wird Sie in Stätten verzaubern. Vergessen Sie nicht von unseren Vertretern die Ausweiserte unserer Verbände zu verlangen. Nur dadurch sich Sie sich 100%ige Schweizerware aus der Arbeitsbeschaffungsaktion des Zentralverbandes der Schweiz, Handmaschinenstickerei Bahnhofplatz 7, St. Gallen. B 27

Ki-Ki Original-Taschen-Inhalator

für Mund und Nase erhalten Sie zu Fr. 2.— franko vom Versand H. Häuser, B. 6, Postfach 124 Lugano.

LUGANO! Wo findet

Für Ferlenaufenthalte empfiehlt sich bei guter Verpflegung und komf. Zimmer **Frl. Th. Grobeger**, Via Vegezzi 5. P 18524 O

Kupferschmiede Verzinnerei

Neuanfertigung Kupfer-, Eisen-, Aluminium-Reparaturen, Kaffeemaschinen in Kupfer, einfaches System **GOTTL. PLUSS** ZÜRICH 4, Bauhallenstr. 11, Telefon 38.547

1maliges Abwaschen - 1/2 ct. mit PER

Nur 1/2 Esslöffel PER braucht's auf 5 Liter heißes Wasser. Das macht kaum 1/2 ct. Damit sparen Sie sich die halbe Arbeit beim Abwaschen! Auch das Putzen in Haus und Wohnung geht viel leichter mit PER.

3 Punkte muß man bei der Anlage von Vereinsvermögen vor allem beachten:

1. die Sicherheit
2. die Verteilung des Risikos
3. die Rendite

Unsere finanziellen Beratungsstellen für Frauen:
in **Bern**: Bankgebäude, Christoffelgasse 6, Telefon 60. Leiterin: Fr. A. Martin.
in **Zürich**: Bankgebäude, Bahnhofstr. 53, Tel. 35.650. Leiterin: Fr. Dr. E. Nägeli.

stehen Vereinspräsidentinnen und Kassierinnen jederzeit mit fachmännischem Rat und Auskünften zur Verfügung. Z 29

SCHWEIZERISCHE VOLKS BANK

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten dieses Blattes